

nik. Das alles muß bei der Organisation der Versammlungen berücksichtigt werden.

Wichtig sind zum Beispiel feste Termine. Wir haben sie seit längerer Zeit eingeführt. Am ersten Montag des Monats ist bei uns Parteileitungssitzung, am zweiten Montag findet die Mitgliederversammlung statt und am dritten Montag das Parteilehrjahr. Montag ist immer der Tag der Partei. Das halten auch die WPO des Dorfes, die Parteiorganisation der Schule und der BHG so. Dadurch kommt nichts dazwischen, jeder hat sich daran gewöhnt, er weiß, wann seine Versammlung ist. Auch der Leiter der Pflanzenproduktion zum Beispiel, der nicht Mitglied unserer Partei ist, kennt unsere Termine. Er bemüht sich, unsere Genossen so einzusetzen, daß sie nicht durch bestimmte Arbeiten daran gehindert werden, zur Versammlung zu kommen.

Auch das hat dazu beigetragen, daß wir eine Beteiligung im Durchschnitt von 75 Prozent haben. Bei großer Initiative der Parteileitung erreichen wir über 90 Prozent wie bei der Versammlung zum Umtausch der Parteidokumente. Früher hatten wir solch eine feste Ordnung auch nicht. Ich weiß aus anderen LPG unseres Kreises, daß die Parteileitungen oft recht kurzfristig die Versammlungen einberufen. Das hat manche Nachteile. Weder die Parteileitung noch die einzelnen Mitglieder können sich auf die vorgesehene Tagesordnung vorbereiten. Eine Woche zur direkten Vorbereitung der Versammlung muß unbedingt sein.

Ich sehe hier auch eine erzieherische Wirkung. Wenn Partei Versammlung und Partei lehr jahr zu festen Terminen stattfinden, stärkt das bei

den einzelnen Genossen das Gefühl, daß beide Veranstaltungen zum normalen Ablauf des Monats gehören. Wenn dagegen immer plötzlich ein unerwarteter Termin für die Versammlung angesetzt wird, ist die Wirkung nicht immer positiv.

Natürlich wird der feste Turnus auch bei uns manchmal durchbrochen. Aber das hat dann besondere Gründe, wenn zum Beispiel zu bestimmten Problemen eine Stellungnahme der Mitgliederversammlung eher erforderlich ist.

Trotz der festliegenden Termine haben alle Mitglieder der Parteileitung den Auftrag, die Genossen vor der Mitgliederversammlung persönlich anzusprechen. Dazu gibt es schriftliche Einladungen. Bei sehr schlechtem Wetter setzen wir ein Fahrzeug ein, um Genossen, die weit entfernt wohnen, abzuholen.

**Karl-Heinz Borowczyk, Parteisekretär,
LPG Kade, Kreis Genthin**

Wie beleben wir

die Diskussion?

Unsere Parteileitung hat schon oft überlegt, wie wir eine lebhaftige Diskussion erreichen. Der erzieherische Wert einer Parteiversammlung hängt meiner Meinung nach im großen Maße davon ab, wie die Diskussion verläuft. Mit der

und zur Erfüllung von Parteaufträgen. Wir erwarten, daß die Beschlußkontrolle so zur Selbstverständlichkeit wird. Jeder Genosse muß wissen, daß er Rechenschaft über die Erfüllung seiner Aufgaben abzulegen hat.

Ernst Hennig
Parteisekretär im VEB Berliner
Metallguß und Modellbau

Parteigruppen - aktiv arbeitende Zellen

Die persönlichen Gespräche mit allen Genossen in Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente waren in der Parteileitung der APO I — Fertigung im VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin — Anlaß, über Form und Inhalt unserer Mitgliederversammlungen grundsätzlich zu beraten.

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist die Entwicklung der

Parteigruppen zu aktiv arbeitenden Zellen, zu Foren der Auseinandersetzung und der Parteeirziehung. Persönliche Gespräche mit Parteigruppenorganisatoren und mit aktiven Genossen führten zu konkreten Parteaufträgen und zur Aktivierung der Parteigruppen. Die acht Parteigruppen unserer APO sind jetzt dabei, den Leistungsvergleich untereinander

0 ER:i^MW 0 LR